

Botschaft sieben

Die innere und tiefe göttliche Offenbarung über das Vorangehen Gottes mit und unter den Menschen im Alten Testament und über das Vorangehen Gottes im Menschen im Neuen Testament, um den Herzenswunsch Gottes auszuführen und das Bedürfnis des Menschen vor Gott zu stillen

Bibelverse: Hiob 10:13; 42:1–6; Eph. 3:9; Joh. 1:1, 14; Mt. 1:23; 2.Kor. 3:18; 4:16–17; Röm. 8:29–30; Kol. 1:12, 15–19; 3:4a, 10–11; Apg. 26:16–18; Eph. 3:16–19

I. Das Vorangehen Gottes mit den Menschen und unter den Menschen geschieht im Alten Testament; das Vorangehen Gottes mit den Menschen und unter den Menschen war nicht das direkte Vorangehen Gottes, um Seine ewige Ökonomie für Christus und die Gemeinde auszuführen, sondern das indirekte Vorangehen in Seiner alten Schöpfung als Vorbereitung Seines direkten Vorangehens in Seiner neuen Schöpfung für Seine ewige Ökonomie – 2.Kor. 5:17; Gal. 6:15:

- A. Als der Mensch, der von Gott in Seinem Bild erschaffen wurde, musste der Mensch Gott (dargestellt durch den Baum des Lebens) als sein Leben nehmen, damit er Gott leben, zum Ausdruck bringen und repräsentieren konnte; und als solcher musste er zu kostbaren Materialien umgewandelt und als das Gegenüber Gottes aufgebaut werden – 1.Mose 1:26–27; 2:9–12, 18–24.
- B. Als ein gefallener Mensch musste der Mensch Christus für seine Erlösung empfangen (dargestellt durch das Schlachtopfer mit seinem vergossenen Blut), damit er von Gott in Christus gerechtfertigt werden konnte (dargestellt durch die Mäntel aus dem Fell der Schlachtopfer); und ebenso musste der gefallene Mensch Christus als den Samen der Frau empfangen, damit er von der Todesmacht Satans, der „Schlange“, befreit werden konnte – 3:8–9, 15, 21; Hebr. 2:14.
- C. Gott blickte wohlwollend auf den Menschen im Brandopfer und hatte Wohlgefallen am Menschen im Brandopfer; als die Wirklichkeit des Brandopfers lebte Christus ein Leben, das absolut für Gott und für die Zufriedenstellung Gottes war als ein zufriedenstellender Wohlgeruch für Gott zu Seiner Freude und Seinem Vergnügen – 1.Mose 4:4; 8:20–22; 3.Mose 1:9; Jes. 42:1; Mt. 3:17; 17:5; 12:18; Joh. 5:30; 6:38; 7:18; 8:29; 14:24; vgl. 2.Kor. 2:15; Hld. 4:10–16.
- D. Gott verhieß Abraham, dass in seinem Samen (Christus) alle Nationen der Erde gesegnet sein werden – 1.Mose 22:18; Gal. 3:8, 14, 16–17.
- E. Als eine von Gott erwählte Person musste der Mensch den Ruf Gottes empfangen und beantworten (1.Mose 12:1–4), um vor Gott durch Christus als sein Brandopfer zu leben (V. 7; 13:18; 22:13), um durch das Gesetz bloßgestellt zu werden, damit er wissen konnte, dass er sündig war und nicht die Kapazität besaß, das Gesetz zu halten (2.Mose 19:8, 21 – 20:21), und um mit Gott zu leben, indem er Christus als die Stiftshütte, den Priester und die Opfer nahm, damit er in Gott eintreten und alles genießen konnte, was Gott mit Christus und in Christus ist (2.Mose 25 – 3.Mose 27).

F. Nach der Art und Weise, wie Hiob als Nomade lebte (Hiob 1:3) und wie er das Brandopfer für seine Kinder darbrachte (V. 5), scheint es, dass Hiob und seine Freunde wahrscheinlich im Zeitalter Abrahams lebten (1.Mose 22:13); zu jener Zeit waren die fünf Bücher Mose mit dem Gesetz noch nicht geschrieben worden:

1. Sicherlich hatten Hiob und seine Freunde von ihren Vorvätern mündlich etwas Offenbarung erhalten; doch was sie von ihren Vorvätern erhalten hatten, konnte höchstens die Ebene der Offenbarung im Zeitalter Abrahams erreichen.
2. Daher gibt es in ihren Debatten über die Beziehung Gottes zum Menschen keinen Hinweis darauf, dass sie göttliche Offenbarung jenseits von Gottes Gericht und Gottes Wohlwollen für den Menschen in seinem Brandopfer erhalten hätten.
3. Hiob und seine Freunde sprachen kein Wort, das irgendetwas über Christus und den Geist Gottes andeutet; sie befanden sich im primitiven Stadium der göttlichen Offenbarung.
4. Als Gott Hiob erschien, schien Er ihm zu sagen: „Hiob, du weißt eigentlich nicht, wer Ich bin; du weißt nicht, dass Ich unbegrenzt bin; du kannst dir auch nicht vorstellen, was Ich dir zu geben gedenke; Hiob, Ich beabsichtige, dir Mich Selbst zu geben, indem Ich Mich zu deinem Genuss mache, damit du ein Teil von Mir werden kannst; ich bin nicht zufrieden, dass du deine eigene Makellosigkeit, Vollkommenheit und Rechtschaffenheit hast; Ich will, dass du Mich hast; Meine Absicht ist es, Mich in dich hineinzugeben und dir nichts anderes als Mich selbst zu geben.“
5. Deshalb braucht sich Gottes auserwähltes und erlöstes Volk nicht in menschlichen Tugenden wie Vollkommenheit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit zu erbauen, wie Hiob es tat, sondern es muss Gott wie ein lechzender Hirsch suchen und Gott genießen mit Gottes Volk an Gottes Festen (Ps. 42:2–6; 43:3–5), damit Gott alles für sie sein kann, um alles zu ersetzen, das sie erreicht und erlangt haben; dies sollte die Antwort für Hiobs drei Freunde und sogar für Elihu und Hiob sein (Hiob 10:13; vgl. Eph. 3:9).
6. Am Ende des Buches Hiob kam Gott herein, was darauf hinweist, dass das, woran es Hiob in seinem menschlichen Leben mangelte, Gott Selbst war; aus diesem Grund hat das Buch Hiob eigentlich kein abgeschlossenes Ende; das Ende sollte darin bestehen, dass Gott in Christus vollständig von Hiob gewonnen wurde, um ihn mit Gott eins zu machen, damit er Gott als seinen Anteil in Christus genießen konnte; eine solche Offenbarung kann erst im Neuen Testament völlig gefunden werden – 40:10–14; 42:1–6; 10:13; vgl. Eph. 3:9.

II. Das Vorgehen Gottes im Menschen geschieht im Neuen Testament, um das Bedürfnis des Menschen vor Gott zu stillen; das Vorgehen Gottes im Menschen ist vom ersten Kommen Christi bis zur Offenbarwerdung des Neuen Jerusalem im neuen Himmel und auf der neuen Erde; dieses Vorgehen ist noch nie dagewesen in der menschlichen Geschichte – Joh. 1:1, 14; Eph. 3:16–19; Offb. 21:2, 9–10:

- A. Als eine Person, die von Gott erwählt und berufen ist, muss der Mensch an Jesus Christus glauben, der der fleischgewordene Gott ist, der ein menschliches Leben gelebt hat, der für sie und mit ihnen gestorben, auferstanden und aufgefahren ist und der zum Leben gebenden Geist als dem pneumatische Christus für sie geworden ist, damit Er ihre Rettung, ihr Leben und ihr Alles sei, was vom Matthäusevangelium bis zum Römerbrief offenbart wird.
1. Gott wurde in einer menschlichen Jungfrau empfangen und von ihr als Mensch geboren, wodurch die Göttlichkeit in die Menschlichkeit gebracht und Gott und Mensch als eine Einheit vermengt wurden, nicht aber als dritte Substanz – 3.Mose 2:4–5; Joh. 1:1, 14; Mt. 1:20, 23; 1.Tim. 3:16.
 2. Jesus lebte ein Leben, in dem Er alles in Gott, mit Gott und für Gott tat; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott; in Seinem menschlichen Leben hat Er Sein leidendes Leben als ein Vorbild vor uns gesetzt, damit wir es kopieren können, indem wir Seine Schritte nachzeichnen und ihnen folgen; dies bezieht sich nicht auf eine bloße Nachahmung von Ihm und Seinem Leben, sondern auf eine Vervielfältigung von Ihm, die dadurch entsteht, dass wir Ihn in unseren Leiden als Gnade genießen, damit Er Sich Selbst als der innewohnende Geist mit all dem Reichtum Seines Lebens in uns vervielfältige – Eph. 4:20–21; 1.Petr. 2:21.
 3. Jesus Christus als der fleischgewordene Dreieine Gott und als die Verkörperung des Dreieinen Gottes (Kol. 2:9), starb in Seiner Menschlichkeit einen stellvertretenden und allumfassenden Tod, um alles Negative zu beenden und das göttliche Leben aus Seinem Innern für uns freizusetzen (Lk. 12:49–51; Joh. 12:24).
 4. Er überwand den Tod, trat in die alles hervorbringende Auferstehung ein, wurde als der erstgeborene Sohn Gottes gezeugt (wodurch Er die Menschlichkeit in die Göttlichkeit brachte) und wurde zum Leben gebenden Geist für das Hervorbringen und das Zusammensetzen des Leibes Christi – Apg. 2:23–24, 32; 13:33; Röm. 1:3–4; 8:28–29; Joh. 20:22; 1.Kor. 15:45; 12:13.
 5. Er vollbrachte die alles übersteigende Auffahrt in die Himmel und wurde zum Herrn, zum Christus, zum Führer und Retter gemacht (Apg. 2:36; 5:31) für Seine Vermehrung und für den Aufbau der Gemeinde als Sein Königreich (1:8; 26:16–18).
 6. In Seinem Tod, Seiner Auferstehung und Seiner Auffahrt machte Er alle Seine Gläubigen eins mit Ihm; so wurden Sein Tod, Seine Auferstehung und Seine Auffahrt zur ihrem Tod, ihrer Auferstehung und ihrer Auffahrt, und Seine Erfahrung wurde zu ihrer Geschichte – Röm. 6:5–6; Eph. 2:5–6; *Liederbuch* Nr. 403, Strophe 4.
- B. Als ein Gläubiger an Christus muss der Mensch im göttlichen Leben Christi wachsen, damit er durch den Leben-austeilenden Geist in das umgewandelt werden kann, was Christus ist, damit er mit den Heiligen aufgebaut werden kann, um der Leib Christi zu sein, der Organismus, der den Dreieinen Gott in Christus zum Ausdruck bringt, und um der neue Mensch zu sein als Gottes neue Schöpfung, um die ewige Ökonomie Gottes auszuführen in der Vollendung des Neuen Jerusalem als eine Vermengung des verarbeiteten Dreieinen Gottes mit

dem verherrlichten dreiteiligen Menschen, um in Ewigkeit die Offenbarwerdung des korporativen Gott-Menschen zu sein, was vom ersten Korintherbrief bis zur Offenbarung offenbart wird:

1. Gott hat uns in Christus erlöst, uns die Sünden vergeben, uns gewaschen, gerechtfertigt und mit Ihm versöhnt; Gott hat uns in Christus hineinversetzt und Ihn zu unserer Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung gemacht – Eph. 1:7; 1.Kor. 6:11; Röm. 3:22; 5:10; 1.Kor. 1:30.
2. Gott hat uns durch die Auferstehung Christi wiedergeboren (1.Petr 1:3), und jetzt erneuert er uns, wandelt uns um und gestaltet uns Seinem Bild der Herrlichkeit gleich (Tit. 3:5; Röm. 12:2; Eph. 4:23; 2.Kor. 4:16; 3:18; Röm. 8:28–30; Phil. 3:21).
3. In Seiner Erneuerung und Umwandlung verzehrt er uns, versetzt uns in Seinen Tod für unsere Gemeinschaft Seiner Leiden, die für uns ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit bewirken, damit wir Ihn in seiner Auferstehung erfahren und Ihn in Seinem unerforschlichen Reichtum gewinnen können – 2.Kor. 4:16–18, 10; Phil. 3:10, 8; Eph. 3:8.
4. Gott der Vater ist in Gott dem Sohn verkörpert (Kol. 2:9), Gott der Sohn wird als Gott der Geist verwirklicht und Gott der Geist kommt, um in uns zu wohnen, um die Wirklichkeit des Dreieinen Gottes zu sein (Joh. 14:16–20); der Vater, der Herr und der Geist sind als der Dreieine Gott zur Quelle, zum Element und zur Essenz der Gemeinde als des Leibes Christi geworden (Eph. 4:4–6).
5. Über das Geheimnis, dass der Dreieine Gott die Wirklichkeit in den Gläubigen ist, hatte Christus Seinen Jüngern viele Dinge zu sagen, aber sie konnten sie nicht ertragen, bis der Geist der Wirklichkeit kam, um ihnen diese Dinge zu offenbaren (Joh. 16:12–15); dies geschah durch den Geist der Wirklichkeit vor allem mit dem Apostel Paulus, der das Wort Gottes vollendete, das heißt die göttliche Offenbarung (Kol. 1:25–27) in Bezug auf Christus als das Geheimnis Gottes (2:2b) und auf die Gemeinde als das Geheimnis Christi (Eph. 3:4).
6. Christus als der göttliche Anteil, den Gott den Heiligen zugeteilt hat, und als Leben in den Gläubigen ist zu allen Gliedern des neuen Menschen geworden und ist in allen Gliedern des neuen Menschen, der Sein organischer Leib ist; Gott will Christus, die Verkörperung Gottes, zu allem für uns, die Gläubigen Christi, machen – Kol. 1:12, 15–19; 3:4a, 10–11; 1.Kor. 12:12–13.
7. Als der Leben gebende Geist wohnt Er in uns, um Sich Selbst und alles, was Er vollbracht, erreicht und erlangt hat, wirklich für uns zu machen, damit wir mit Ihm eins sein und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit in dasselbe Bild wie der Herr umgewandelt werden können; indem wir unser Herz zum Herrn hinwenden, können wir die Herrlichkeit des Herrn anschauen, damit wir selbst den Herrn sehen und die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln, um zu bewirken, dass Ihn andere durch uns sehen – 2.Kor. 3:16–18.
8. Gott in Christus wird Sein Umwandlungswerk in uns ausführen, bis Seine Umwandlung im Neuen Jerusalem vollendet wird, zuerst mit den Überwindern im Tausendjährigen Königreich (Offb. 2:7) und letztendlich

mit allen Heiligen im neuen Himmel und auf der neuen Erde, indem Er Sein ganzes auserwähltes und erlöstes Volk zu Seinem korporativen Ausdruck macht, das Ihn offenbar macht und nicht irgendeine Art von lediglich menschlichen Tugenden (wie es Hiob tat), und zwar in vollem Umfang in Ewigkeit (21:1 – 22:5).